

Objekt-Baukasten

Die Kinder erschließen sich den Zugang zu Objekten, die sich aus klaren geometrischen Körpern zusammensetzen, durch Experimentieren mit Modellformen.

Methodenkategorie

- » Sich Objekten und Inhalten nähern

Kompetenzbereiche

- » Ästhetische Kompetenz
- » Selbstkompetenz
 - Konstruktiver Umgang mit zunächst Irritierendem, Fremdem
- » Motorisch-kreative Fertigkeiten
 - Erkunden von Materialien und Formen
- » Soziale Kompetenz
 - Erkunden und Experimentieren in Kleingruppen
- » Sprachkompetenz
 - Verbalisieren der Beobachtungen
 - Benennen der geometrischen Körper

Rahmen

- » Alter ab 3 Jahre
- » Optimale Gruppengröße
 - Pro Satz an geometrischen Körpern maximal 6 Kinder, so dass jedes Kind einmal probieren kann.
- » Zeitbedarf 5 - 10 Minuten
- » Vorerfahrungen oder Vorkenntnisse nicht erforderlich

Material

- » Für Kinder handhabbare Modellformen geometrischer Körper, zum Beispiel Kugeln, Würfel, Pyramiden, Quader aus Holz, Metall oder Kunststoff
- » Geeignete Unterlage, optimalerweise gerahmt, damit die Formen nicht herunterfallen, wenn die Unterlage bewegt wird.

So geht's

- » Zunächst betrachten Sie das Objekt gemeinsam und bestimmen und benennen die einzelnen geometrischen Körper, die es bilden, zum Beispiel Kugel und Würfel.
- » Anschließend stellen Sie den Kindern die geometrischen Körper in Modellform, eventuell im Originalmaterial, zur Verfügung.
- » Die Kinder erkunden in Kleingruppen die verschiedenen geometrischen Körper und beschreiben ihre Eigenschaften. So können sie etwa eine Unterlage bewegen, auf der eine Kugel und ein Würfel liegen und beobachten: Die Kugel rollt, der Würfel bleibt liegen. Alternativ können sie die Formen vorsichtig auf die Unterlage werfen.
- » Dabei entdecken die Kinder Eigenarten sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen geometrischen Körper.
- » Anschließend können sie versuchen, das als Ausgangspunkt dienende Original-Objekt mit den Modellformen nachzustellen und damit die Gesamtkomposition des Objekts zu begreifen.



Tipps & Tricks

- » Die Methode eignet sich besonders für Kunstwerke mit klaren geometrischen Formen.
- » Bei der Beschreibung können nach dem synästhetischen Prinzip auch Gefühlsadjektive verwendet werden.
- » Je nach Interesse und Fähigkeiten der Kinder können Sie die Verbalisierung der Form-Beschreibungen und der Experimente intensivieren oder verkürzen.

Varianten & Kombinationen

- » Mit der Erarbeitung der kompositorischen Struktur eines Kunstwerks lässt sich auch die inhaltliche Auseinandersetzung oder Deutung verknüpfen.
- » Für eine intensivere Auseinandersetzung kann jedes Kind eigene Modellformen erhalten und damit experimentieren.
- » An die experimentelle Phase kann sich eine eigenständige kreative Arbeitsphase, gegebenenfalls mit anderen Materialien, anschließen.